

Calwer Wochenblatt

№ 62. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 70. Jahrgang.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 25. Mai 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Krägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 16, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

Amtliche Bekanntmachungen.

Warnung.

Nach einer Mitteilung des Bad. Pionier-Bataillons Nr. 14 in Rehl wird dasselbe bei Gelegenheit einer Uebung im Forst von Kaltenbronn am 30. Mai d. Js. das gefechtsmäßige Abteilungschießen mit scharfer Munition zwischen 7 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags abhalten.

Hauptschußrichtung ist die Linie Forsthaus Dürreick, Großer Wendenstein, das Gelände Brothenauberg, Kopsberg, Kleiner Wendenstein, Mittelberg ist gefährdet. Die Abperrungsposten stehen an allen größeren Wegen an der Grenze des gefährdeten Geländes.

Da ein Aufenthalt in dem oben genannten Gelände große Gefahr mit sich bringt, so werden die Bezirksangehörigen vor dem Betreten desselben ausdrücklich gewarnt. Nach 4 Uhr kann dasselbe wieder betreten werden.

Calw, den 22. Mai 1895.

R. Oberamt.
S. B.:
Amtm. Gottert.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 24. Mai. Am letzten Mittwoch abend hielt der hies. Verschönerungsverein eine Hauptversammlung im Bad. Hof hier ab, welche leider nur von wenigen Mitgliedern besucht war. Der Vorstand, Hr. Rektor a. D. Dr. Müller gab einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins in den 25 Jahren seines Bestehens, welchen wir nachstehend folgen lassen. In den Ausschluß wurden die früheren Herren Carl Staelin, Stadtschultheiß Haffner, Emil Zoepf, Prof. Dr. Haug, Carl Bozenhardt sen. wieder berufen und an Stelle des ausscheidenden Hrn. W. Federhaff Hr. C. Georgii gewählt. — Im Anschluß des Vortrags kam in der Versammlung u. a. auch zur Sprache, daß die Instandhaltung der geschaffenen Anlagen einen großen Teil der gesammelten Beiträge aufbraucht, weshalb der Wunsch berechtigt erscheint, daß diese Quellen in nächster Zeit wieder besser fließen möchten. Wenn an dieser Stelle wieder an jeden Einzelnen die Bitte gerichtet wird, für die Erhaltung der Pflanzungen und Beganlagen ein wichtiges Auge zu haben, so sei zugleich auch aufmerksam gemacht, daß das Gehen auf dem Rasenrand an den Wegen unterlassen werden sollte. — Die schwache Beteiligung an der Versammlung dürfte den rührigen Vorstand zu dem Schlusse berechtigen, daß die beitragende Einwohnerschaft hinsichtlich seiner Thätigkeit nichts zu erinnern hat.

Bericht über die 25jährige Thätigkeit des Calwer Verschönerungsvereins.

Nachdem schon im Sommer 1869 der Gedanke eines Verschönerungsvereins angeregt war, wurde am 16. Mai 1870 in einer von H. Stadtschultheiß Schuldt einberufenen Versammlung wirklich der Verein gegründet zu dem Zweck, für Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung thätig zu sein. Als Vereinsausschuß wurden folgende 5 Herren gewählt: Obertribunalrat Bürger, Stadtschultheiß Schuldt, Dr. Emil Schütz, Rechtskonsulrat Klinger und Eugen Horlacher. Diesen Herren gebührt die Ehre, die Gründer und ersten Leiter des Vereins gewesen zu sein. Nun sind sie freilich alle, die meisten schon eine längere Reihe von Jahren, aus dem Leben geschieden.

Das Erste, was in Angriff genommen wurde, war die Gegend hinter dem Georgenäum. Hier wurden nach dem Entwurf des Landschaftsgärtners Wagner einige Wege in der Richtung gegen das Schärwäldchen und gegen den Gimpelstein angelegt und zunächst 3 Ruhebänke angebracht. Die Fortsetzung der nächsten Arbeiten wurde unterbrochen durch den Krieg. Im Jahr 1871 aber wurden die Arbeiten wieder aufgenommen; es wurde namentlich der Weg ans Schärwäldchen hergestellt, ferner wurden viele große Steine weggeschafft und Löcher ausgefüllt. Ferner wurde als ein Zeichen der Dankbarkeit für das von Herrn Generalkonsul v. Georgii gestiftete Georgenäum, das am 27. Mai 1871 feierlich übergeben und eröffnet wurde, ein Pavillon, auf dem Gimpelstein mit dem Namen Georgenhöhe erbaut. Auch wurde von dieser Höhe aus ein Verbindungsweg gegen den Schafweg hin hergestellt, ebenso auch ein Weg von dort zum oberen über den Schießgraben führenden Brüdchen, sowie ein zweiter Ausgang aus dem Georgenäumsgarten gegen das Schärwäldchen hin. Im Jahr 1872 wurde außer der gewöhnlichen Ausbesserung der alten Wege ein neuer Weg längs des Fahrwegs am Schießberg gegen die Georgenhöhe angelegt und an verschiedenen Plätzen schöne Coniferen gepflanzt, auch einige weitere Ruhebänke angebracht, sowie einige Obstbäume zum Wegschaffen angekauft und eine Steinmulde ausgefüllt und geebnet. Im Jahr 1873 trug zur Verschönerung und Annehmlichkeit der Anlagen hauptsächlich das bei, daß Hr. Dr. Schütz den bei der Gewerbeausstellung auf dem Brühl als Trinkhalle gebrauchten Pavillon ankaupte und auf die Höhe versetzen ließ, wo er jetzt unter dem Namen Luginsthal eine wesentliche Zierde der Anlagen bildet. Auch wurde die nächste Umgebung dieses Pavillons bald darauf zu einer kleinen Gartenanlage umgeschaffen. Außerdem wurde damals der Anfang des sogenannten Felsenwegs angelegt. Im folgenden Jahr wurde u. a. ein Wegübergang über den alten, nunmehr eingepflanzten Schießbergweg gemacht, auch ein neuer Weg vom Entenschnabel zur Sophienstiege hergerichtet und an der Verlängerung des Felsenwegs gearbeitet, auch an passenden Stellen Pflanzgruppen angelegt. In den folgenden Jahren wurde am Hauptweg durch die Anlagen hinaus zum obern Brüdchen eine Allee von Kastanien, Ahorn und Platanen angelegt, an den Kugelbuchen am Fuß der Georgenhöhe Terrassen mit Ruhebänken angebracht, sodann ein Weg vom Luginsthal abwärts gegen das Krankenhaus mit ziemlich vielen Staffeln angelegt und auf beiden Seiten mit Ulmen bepflanzt und schöne Gruppen ausländischer Koniferen unter dem Luginsthal, sowie verschiedene buntblättrige Eichen im unteren Teil der Anlagen gepflanzt. Im Jahr 1879 und 1880 wurden auf dem Sandweg über dem Bahnhof Bänke angebracht und ein Weg vom Felsenweg bis zum Schaffot ausgeführt, Ruhebänke im grünen Weg und im Schärwäldchen und 5 Kugelazien vor dem Defanathaus gesetzt. In dem kalten Winter von 1879/80 wurden übrigens manche edlere Bäume, namentl. Wellingtonien, Cedern, Eichen und andere durch den Frost getötet oder stark beschädigt. Bevor wir weiter gehen in der Betrachtung der Pflanzungen, dürfte es an der Zeit sein, der Geldmittel zu gedenken, durch welche alle die genannten Arbeiten — nebst manchen nicht genannten — ausgeführt werden konnten. Diese Geldmittel bestanden vor allem in den gewöhnlichen Jahresbeiträgen, zu denen sich die Mitglieder in beliebig angelegtem Betrage verpflichtet hatten. Es waren anfangs meistens Beiträge von 12 fr. an bis

zu 1 Gulden für das halbe Jahr. Die Zahl der Mitglieder war anfangs 136 und beträgt jetzt 152. Außer jenen gewöhnlichen Beiträgen wurden aber von einzelnen Vereinsmitgliedern oder Freunden der Sache teils jährlich bedeutend höhere Beträge gegeben, teils namentlich einmal von einem 100 fl., von einem andern 300 fl. Auch jetzt noch werden von einigen Freunden der Sache Jahresbeiträge von 10 bis 25 M gegeben. Neuerdings ist auch aus der Stadtkasse ein Jahresbeitrag von 250 M verwilligt. Außer den Geldbeiträgen wurden aber unsere Anlagen bisweilen auch andere Gaben unentgeltlich zugewandt, namentlich von Landwirten einige Wagen voll Dung, auch Asche, auch Bäume und andere Pflanzen. Wenden wir uns nun wieder zu der Anlage von Wegen, Pflanzungen und dergl. zurück. In den Jahren 1881 bis 84 wurde außer der Erhaltung oder Wiederherstellung des Bestehenden, das immer umfangreicher geworden war und mehr Kosten verursachte, insbesondere ein Weg auf den hohen Felsen vom Heigstättler Gäßle her angelegt und weitere Einleitung zu einem andern Weg dahin von der Seite des Kirchhofs getroffen; ferner wurde der sogenannte Rödersweg angelegt, nämlich ein Weg durch den Stadtwald Meistersberg und einen Alzenberger Privatwald in der Richtung gegen Hirsau und zum Anschluß an den dort einmündenden Fußweg von Alzenberg. Zu dieser Beganlage wurden die Geldmittel von Hrn. Consul Dörtenbach und Hrn. Major v. Röder beigesteuert. In den Jahren 1885 und 86 wurde hauptsächlich der wilde nur zu Schafweide gebrauchte Abhang unter dem Schärwäldchen gegen die 100 Staffeln (eigentlich 116) etwas geebnet und mit Grassamen angefüllt und zwei sich kreuzende Wege daselbst angelegt, sowie eine ziemliche Anzahl Gruppen von Ziersträuchern gepflanzt (Ferner wurde auf der andern Seite der Stadt beim Biersteg an der Stelle eines als Zimmerplatz benützten Platzes eine kleine hübsche Anlage auf städtische Kosten unter Herrn Horlacher's Leitung mit Grasplätzen, Wegen und Ziersträuchern hergerichtet, ein kleiner Stadtgarten, der aber schon nach 1 oder 2 Jahren durch die Erbauung des Zöpplig'schen Hauses wieder verschwand.) In den letztvergangenen 5 Jahren wurden hauptsächlich folgende Arbeiten ausgeführt: Der obere Strich unten am nordwestl. Teil der Anlagen über dem Garten des Conditors Marquardt wurde mit wertvollen Coniferen und andern jungen Bäumen und Ziersträuchern bepflanzt. Auf der andern Seite d. h. gegen SO wurde ein noch größeres Stück Bergabhang, das noch ganz wild lag, dadurch zu einer Zierde der Anlagen gemacht, daß ein sich hindurch schlängelnder Weg angelegt, ein kleiner Hügel aufgeworfen und auf diesem eine Linde mit einer Inschrifttafel zum Andenken an den alten Kaiser gepflanzt wurde, auf einem Punkte, der den schönsten Niederblick auf Stadt und Thal gewährt. Früher schon, im Jahr 1883 war ein ähnlicher Hügel mit einer Eiche zum Andenken an das 400ste Geburtsjahr Martin Luthers geschmückt worden. Wie ferner schon vor etwa 18 Jahren das Andenken an den um den Verschönerungsverein und seine Anlagen hochverdienten Dr. Emil Schütz durch einen von einem seiner Freunde gestifteten Denkstein in der Mitte der Anlagen geehrt worden war, so ließ der Verein vor 3 Jahren zum Andenken an Hrn. Eugen Horlacher, der 20 Jahre lang als Sekretär und Vorstand des Vereins eine äußerst umsichtige und erfolgreiche Thätigkeit entfaltet hatte, an einer passenden Stelle seiner Anlagen einen Denkstein setzen. Unter den Arbeiten der letzten Jahre ist noch zu erwähnen die Wiederherstellung der Dächer

auf den beiden Pavillons auf der Georgenhöhe und dem Luginsthal, was einen Aufwand von mehr als 320 M verursachte, wozu übrigens ein Extra-Beitrag von 100 M aus der Stadtkasse verwilligt wurde. Im letzten Herbst wurde der Vergabhang unter der Kaiserlinde mit 300 jungen Waldbäumchen, Eichen, Buchen, Eschen und Ahorn bepflanzt, die fast alle unverfehrt durch den kalten Winter gekommen sind. Auch ist noch zu erwähnen die Anbringung von Ruhebänken an verschiedenen Stellen, z. B. im Zigeunerwald, am grünen Weg und erst in den letzten Tagen an dem vor 3 Jahren durch den Schwarzwaldoerein neu geschaffenen Weg zum Thälesbach oder Fuchsloch. Dies sind der Hauptsache nach die Arbeiten, die unser Verein in den verflossenen 25 Jahren mit einem Gesamtaufwand von mehr als 18000 M zu Stande gebracht hat. Zu wünschen wäre nur, daß unter der hiesigen Einwohnerschaft mehr Anteilnahme und Beisteuer für die Zwecke unseres Vereins sich zeigen möchte, durch die für Einheimische wie für Fremde viel Annehmlichkeit bereitet wird!

[Kl.] 24. Mai. Unter ungemein starker Beteiligung, namentlich auch seitens der ländlichen Bevölkerung des Bezirks, ward gestern als am Himelfahrtsfest unser jährliches Bezirksmissionsfest in Calw abgehalten, das sich nach allen Teilen zu einer schönen, gesegneten Feier gestaltete. Nach einer auf der Epistel des Tages fußenden, sachgemäßen einleitenden Ansprache des Stadtpfarrers Schmid in Calw erstattete Missionar Hesse den Jahresbericht, wornach aus Stadt und Bezirk im letzten Jahr eingegangen sind: 14,348 M, eine schöne Summe, welche das rege Missionsinteresse bezeugt; doch ist hiebei nicht zu verschweigen, daß in dieser Gesamtzahl noch Gelder enthalten sind, welche weder aus der Stadt noch aus dem Bezirk stammen, sondern für das Missionswerk eben nur der Calwer Sammelstelle zugesandt wurden. Die neuerdings bestehende Einrichtung, wornach bei den Halbbazentkollekten, welche nicht angelegentlich genug empfohlen werden können, sowie auch die Sammelbüchsen in den Häusern, ömal statt wie bisher nur ömal eingesammelt wird, hat in erfreulicher Weise eine starke Vermehrung gebracht. Das Geld thut's freilich nicht, möge der Herr immer mehr die Herzen erwärmen für die Sache, dann fließen auch die Gaben reichlich; der innere Lohn und Segen bleiben nicht aus. Berichterstatter gibt schließlich einen interessanten Ueberblick über die durch den Krieg zwischen China und Japan für das Missionswerk nun sich erschließenden Aufgaben und Ausichten. — China selbst und die in Folge der Predigt vom Kreuz sich anbahnende Neugegestaltung so vieler Herzen und die Neubildung der Verhältnisse aus verrotteten, durch den Aberglauben erzeugten, unglaublich schlimmen Zustände heraus, war sodann das Gebiet, welchem der dritte Redner, Missionar Dilger aus Cannstatt, auf Grund eigener, lebendigster Auffassung und Erfahrung sich bewegte. — Im Anschluß an das Wort „Hast Du mich lieb?“ (Joh. Kap. 21, V. 5) machte Pfarrer Scholl aus Teinach kurz und gut, in gemütvoller Ansprache den Schluß und machte es die Zuhörer, welche über all dem Vielen und Guten,

das sie hören durften, doch etwas ermüdet waren, schließlich vergessen, daß sie drei Stunden lang anstrengend dem Hören und Empfangen sich hingegeben hatten.

[Amtliches.] Der König hat dem Bezirksförster Langen in Oberkollwangen die Verdienstmedaille des Kronordens in Gnaden verliehen.

[?] Unterreichenbach, 24. Mai. Die Witwe Christine Gentner in Dennjacht wurde gestern von einem schweren Unglück betroffen. Bei der sogenannten Kohlplatte, ca. 800 m oberhalb Dennjacht fiel ihre 17 Jahre alte Tochter, welche an Epilepsie litt, von Krämpfen befallen in die Raagold und konnte von der sie begleitenden älteren Schwester des reisenden Wassers wegen nicht mehr gerettet werden. Bei Dennjacht wurde die Bedauernswerte tot an's Land gebracht. Die beiden Mädchen waren ausgegangen um Nesseln als Gänsefutter zu holen.

— In Dachtel brannte in der Nacht vom Montag auf Dienstag Wohnhaus mit Scheuer des Schuhmachers und Totengräbers Melch. Balingers vollständig nieder. Der Besitzer ist nicht versichert und konnte nur wenig retten. Brandstiftung wird vermutet.

z. Simmozheim. Am Pfingstmontag den 3. Juni feiert die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 25 jähriges Jubiläum. Mit Rücksicht auf die gedrückte Lage, in der sich allwärts die Landwirtschaft treibende Bevölkerung befindet, nimmt die freiwillige Feuerwehr von Veranstaltung eines allgemeinen Festes Umgang und bezieht diesen Freudentag mit einer Feier unter sich durch Abhaltung einer Uebung um 1 Uhr mittags, Festzug mit Musik um den Ort, hernach sich anschließender Uebergabe der Ehrenzeichen mit Diplomen an die Jubilare: Heinrich Nyasse, Christian Schmert, Jakob Schmert, Johannes Ganser, Heinrich Maier, Georg Mäcker, Johannes Nühle und Abhaltung eines Tanzfranzösischen im Gasthaus z. Lamm. Freunde und Gönner der Sache sind herzlich willkommen!

Stuttgart, 22. Mai. Gestern nachmittag starb überraschend schnell Generalmajor a. D. Frhr. Ernst Perglas von Perglas, der sich nach seiner Pensionierung in Obertürkheim niederließ und seit einigen Jahren hier gewohnt hat. Die Beerdigung findet am Freitag in Ludwigsburg statt.

Murrhardt, 19. Mai. Als bei einer gestern hier stattfindenden Hochzeit die Gäste in bester Stimmung im Wirtshause beim Mittagmahl beisammen waren, gab es ein kleines Intermezzo dadurch, daß plötzlich ein von auswärts gekommenes Frauenzimmer, die ehemalige Geliebte des Bräutigams, zur geöffneten Thüre herein ein 2 Jahr altes Kind dem Bräutigam zuschickte, worauf es sich entfernte. Als jedoch das Kind, weil angestaunt von lauter fremden Gesichtern, laut zu weinen anfang, kam die Mutter, die inzwischen vor der Thüre den Erfolg abwarten wollte, wieder zur Thüre herein und nahm ihr Kind an sich. Damit war der Zwischenfall beendet und die Hochzeitsgäste, die sich die Störung

ohnehin nicht besonders nahe gehen ließen, machten in guter Stimmung im Essen weiter.

Balingen, 19. Mai. Ein hiesiger Händler kaufte von einem Bauern in Erlaheim ein 6 Wochen altes Kalb um 106 M; dasselbe hatte aber auch das seltene Gewicht von 250 Pfund.

Laichingen, 20. Mai. Nach einer kürzlich im Bezirksamtsblatt erschienenen Notiz steht die Münsinger Bezirkskrankenkasse „vor ihrer vollständigen Zahlungsunfähigkeit“, weswegen die letzte Generalversammlung sich genötigt sah, einzelne Beschränkungen und Kontrollmaßregeln anzuordnen. Ohne Zweifel steht damit im Zusammenhang, daß die Gemeinden Feldstetten, Sontheim und Ennabeuren die Absicht haben, eine gemeinsame Ortskrankenkasse zu gründen. Für die hiesige Gemeinde besteht eine solche schon seit einigen Jahren zu großer Zufriedenheit der Beteiligten, die zwar etwas hohe Beiträge zu zahlen, aber auch ausgiebigere Krankenunterstützung, Wöchnerinnenunterstützung und Sterbegeld, zu erwarten haben.

— Am Sonnabend den 27. April lief auf der Werft des Vulkan in Stettin der zweite für den Norddeutschen Lloyd in Bremen neuerbaute, für die brasilianische Linie bestimmte Dampfer vom Stapel. Der Dampfer erhielt den Namen „Lachen“ und soll bereits am 8. Juni seine erste Fahrt von Bremen nach Brasilien antreten. Am 1. Mai vollendete der erste, für die brasilianische Linie neugebaute Dampfer „Grefeld“ seine erste Probefahrt, auf welcher derselbe 13 1/2 Meilen Geschwindigkeit entwickelte; Schiff und Maschine befriedigen in allen Stücken. Der Dampfer „Grefeld“ tritt seine erste Reise nach Brasilien von Bremen am 11. Mai an. Der Norddeutsche Lloyd baut bekanntlich 4 solche Dampfer, welche lediglich für den Verkehr von Zwischendeckpassagieren und Frachtbeförderung bestimmt und mit den neuesten Ausrüstungen für Tropenreisen versehen sind.

Antwerpen, 23. Mai. Das zur Teilnahme an den Kieler Festlichkeiten bestimmte italienische Kriegsschiff „Umberto“ ist gestern hier eingetroffen.

Newyork, 23. Mai. Der französische Dampfer „Gascogne“ ist gestern abend mit 3tägiger Verspätung hier eingetroffen. Zwei Schnelldampfer mußten dem Schiffe entgegenfahren, wegen bedeutender auf der Reise erlittener Beschädigungen.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 15. Mai. Gustav, Sohn des Michael Borsch, Dienstknechts hier.
- 18. „ Karl Christian Friedrich, Sohn des Karl Gottlob Deuschle, Drehermeisters hier.

Gottesdienste

am Sonntag Graudi, 26. Mai.
 Vom Turm: 190. Predigtlied: 264. 9 Uhr Vorm.
 Predigt: (Joh. 14, 7—14) Hr. Defau Braun. 1 Uhr
 Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Nachm. Pred.
 (Hebr. 6, 17—20) Hr. Stadtpfarrer Schmid.
 Freitag, 31. Mai.
 10 Uhr Vorbereitungs predigt und Beichte: Hr. Stadtpfarrer Schmid.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Der Erbe von Rattingen.

Novelle von Wilhelm Berger.

(Fortsetzung.)

Aber sie, aber Hulda! — Was mußte sie empfinden jenem Doppelgänger ihres verstoßenen Geliebten gegenüber!

Sie betrachtete sie. Eben unterhielt sie sich, emporschauend, mit ihrem Sohne, der hart an die Brustung getreten war und mir sein Profil zeigte. Sie lächelte ihm freundlich zu, während er sprach; dann wurde sie ernster und schien ihm einen milden Verweis zu erteilen. Der junge Mann blickte in das Orchester hinab auf die Pauken und zupfte an seinem Bärtchen. Als Hulda wieder schwieg, plädierte er nochmals für seine Sache. Diesmal widerstand sie ihm nicht; nach einigen Worten, die sie gesprochen, trat er in die Loge zurück, und ich bemerkte, daß er ihre Hand küßte, die sie ihm mit einem leichten Achselzucken darreichte.

So gut, dünkte mir, verstand ich die kleine Scene! Hat sie doch schon unendlich oft gespielt, seit Menschen auf der Erde wohnen! Mit ihresgleichen wollen die Jungen verkehren; das Alter wehrt ihnen und bittet: Bleib bei uns, zu unserer Freude, zu unserer Erheiterung! — Gern, heißt es dann, nur heute nicht; heute ist dies und jenes; ein Freund feiert Geburtstag; eine Wette muß vertrunken werden — und was sonst noch. Und immer wieder giebt das Alter seufzend nach: Nun ja; dann geht und amüsiert euch! — Ach, wie dankbar empfängt die Jugend solche Erlaubnis, obgleich sie an ihrer Erteilung gar nicht gezweifelt hatte! Und die Alten nehmen den Dank mit in ihre Einsamkeit und trösten sich daran, so gut sie können.

Und dies war auch das Los von „Tante Hulda“!

Der Vorhang hob sich wieder. Wotan und Fricka traten auf und zeigten, wie herrlich auch in Walhall das Pantoffelregiment aedeiht. Dann erschien das dem Untergang geweihte Liebespaar, und die hochherzige Walküre begann den trotzigen Feldzug gegen das Schicksal, in dem sie erliegen sollte. Personen, die nie gelebt hatten, in einer Welt, die nie gewesen war! Und dennoch: wie ergreift uns ihr

Thun und Lassen, ihr Handeln und Leiden! Wie matt und farblos erscheint alle Realität gegenüber diesen gigantischen Gebilden!

Aber es gelang mir nicht, den Vorgängen auf der Bühne meine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Immer wieder muß ich jener armen Frau in der Prosceniumsloge gedenken, der es zwar gelungen war, ihren Sohn an sich zu ketten, die ihn aber nicht in Mutterliebe an ihr Herz schließen durfte. Gerettet hatte sie, was zu retten war, aus dem Schiffsbruch, den sie in ihrer Jugend erlitten. Doch keine reine Freude gewährte ihr der erschlichene Besitz! — Meine Blicke stahlen sich hin und wieder zu ihr. Wohl sah sie aus, als ob sie mit dem Erreichbaren sich abgefunden hätte. Nur von Kämpfen erzählten ihre Züge, die weit hinter ihr lagen. Eine Heldin war sie doch. Denn gewiß: nicht geringe Anstrengungen hatte sie aufwenden müssen, um den Knaben in ihre Kreise emporzuheben, ohne ihr Geheimnis preiszugeben! Und daß sie dies überhaupt gethan, daß sie nicht dies Kind einer Liebe, deren sie sich schämte, nach der Geburt in irgend einem entlegenen Dorfe untergebracht und es daselbst hatte aufwachsen lassen, ohne ihm jemals näher zu treten — das war auch etwas Großes! Ein gewöhnliches Weib war Hulda von Rattingen nicht; es mußte sich der Mühe verlohnen, sie näher kennen zu lernen.

Auch im nächsten Zwischenakt verließ ich meinen Platz nicht. Nur stellte ich meine Beobachtung der Loge ein, fürchtend, daß dieselbe auffällig werden könnte. Um mir die Blicke dorthin unmöglich zu machen, stand ich auf, wandte meinen Rücken der Bühne zu und ließ mein Glas über die Menge der Gesichter wandern, die mir zugekehrt waren, — ohne eigentlichen Anteil. Bekannte zu entdecken konnte ich kaum erwarten, da mich meine Geschäfte nur mit wenigen Personen in Berührung gebracht hatten und ich Einladungen ausgewichen war, um ungehindert meinen Volksstudien obliegen zu können. Und das eine Theaterpublikum ist vom andern im ganzen wenig verschieden, wenigstens nicht in den großen, aus fürstlichen Schatullen erhaltenen Häusern. Dieselben Gesichter, dieselben Toiletten. Hin und wieder trifft man auf ein eigenartig ausdrucksvolles Frauengesicht, das man festhalten möchte, wenn man Maler wäre, oder auf einen männlichen Charakterkopf — doch nicht eben allzukäuflich.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Der Beginn der Fortbildungsschule

muß eingetretener Hindernisse wegen um eine Woche verschoben werden.
Calw, 24. Mai 1895.

K. Ortsschulinspektorat.
Schmid.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 27. Mai bis 1. Juni d. J. die Bahnhof- und Bischofstraße in der Stadt Calw befahren und bearbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen. Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Das Sperren

auf öffentlichen Straßen und deren Zubehörenden ist nur mit dem Radschuh oder der sogenannten Mücke gestattet. Hölzerne Radschuhe müssen am vordern Teile aufwärts gerichtet sein. Diese Vorschrift wird, nachdem gegenwärtig verschiedene Ortstraßen neu eingewalzt werden, zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß Zuwiderhandlungen bestraft werden.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Accord

über die Befuhr und das Schlagen von 80 Kopssteinen Sandsteinen auf Holzabfuhrwege, am Montag, den 27. Mai, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus hier.
Gemeinderat.

Saus-Verkauf.

Konrad Kohler, Dekonom hier, bringt sein 2stod. Bohnhaus mit Scheuer und Werkstätt in der Lederstraße, angelauft zu 6500 M., am Montag, den 27. Mai 1895, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur wiederholten Versteigerung.
Calw, den 20. Mai 1895.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Emmanuel Volz, Gürtlers Witwe hier, bringt 44 a 82 qm

Baumwiese

mit ca. 80 Bäumen im Stedenackerle und

17 Allmandbäume

dieselbst am Montag, den 27. Mai 1895, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur letzten Versteigerung.
Calw, den 20. Mai 1895.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Der Grasertrag

im Krankenhausgarten wird am nächsten Montag, den 27. ds. Mts., mittags 1 Uhr, im Garten auf 5 Jahre im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Hospital- und Armenpflege.
Bub.

Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 29. Mai d. J., mittags 1 Uhr, werden aus den hies. Gemeindegewaldungen 120 Nm. Nadelholz auf dem Rathaus hier zum Verkauf gebracht. Käufer sind eingeladen.
Den 24. Mai 1895.
Gemeinderat.

Liebersberg.

Wagnerholz-Verkauf.



Am Montag, den 27. ds. Mts., von morgens 8 1/2 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindegewald verkauft: 8 Festm. schönes buchenes Wagnerholz und 20 birken Stangen. Zusammenkunft beim Rathaus.
Den 21. Mai 1895.
Schultheiß Hanselmann.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:
Emma Heldmaier
Carl Hoffstetter
Verlobte.

Calw 23. Mai 1895. Reutlingen



Frühspaziergang

nach Liebenzell.
Abgang morgens 6 Uhr vom Marktplatz.

Homöopathischer Verein

Altburg.
Nächsten Sonntag, den 26. d. M., nachmittags präzis 2 Uhr, Versammlung im Gasthaus z. Ochsen. Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Ausschuß.

Augenbrekeln

Frischen Schinken

Nächste Woche bacht
Jak. Gehring.
hält im Ausschitt
Rudolf Schenerle.

Von eingetroffenem Waggon empfehle ich:

Mostrosinen

kleine Weinbeeren,

sowie **Weinsteinsäure**
billigst
Eugen Dreiss.

Bitte um Gaben.

Durch ein seit Ostern in stets neuen Stößen sich wiederholendes Erdbeben ist schweres Unglück über den südöstlichen Teil des österreichischen Alpenlandes hereingebrochen und wo noch vor wenigen Wochen blühende Städte oder die freundlichen Häuser vollreicher Dörfer standen, sind heute nur ode Trümmerhaufen geblieben. — Groß ist die Not in den durch das Erdbeben heimgesuchten Gegenden und dementsprechend muß auch die Hilfe sein, die aus glücklicheren Ländern erwartet werden darf. Wächten recht viele unter uns beisteuern zur Linderung jenes Elends, das so plötzlich über weite Länderstrecken gekommen ist, damit wir unseren dort wohnenden Stammesgenossen die so nötige Hilfe reichlich zuweisen können.

Beiträge für die vom Erdbeben heimgesuchten Bewohner von Steiermark und Krain befördert gerne

Ludwig Schütz,
Fabrikant.

Sonntag, den 26. Mai.

Konzert der Stadtmusik

im Garten z. bad. Hof, bei ungünstiger Witterung im Saal.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 g.

Calw.

Einladung.

Zur Feier der Hochzeit meiner Tochter Marie mit Hrn. Friedrich Hauser, Kaufmann in St. Blasien, beehre ich mich Verwandte, Freunde und Bekannte aus Stadt und Land auf Dienstag, den 28. Mai, in das Gasthaus z. Kofle hier freundlichst einzuladen.

Peter Köhler,
Mezgermeister.

Man bittet, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Möbelausstellung

von Mitgliedern des Gewerbe-Vereins

Bahnhofstrasse.

Dieselbe ist vollständig ausgestattet und bietet eine große Auswahl, sowohl in gewöhnlichen, als in besseren lackierten und polierten Möbeln. — Fabrikniederlage von Stühlen aller Art. — Polstermöbel in jeder Ausführung. — Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.

Zum Besuche ist jedermann freundlichst eingeladen.

Mannheimer Portlandzementfabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Sitz der Gesellschaft in Mannheim.



Fabrik in Weissenau bei Mainz. Käuflich erworben 1887. Produktionsfähigkeit jährl. über 450,000 Fässer.

Zementmarke ersten Ranges von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindekraft.
Vertreter: Herr Emil Georgii, Calw.

Gefunden wurde

daß Fritze's Bernstein-Öl-Lackfarbe

aus der Fabrik von O. Fritze & Co. in Offenbach a. M. den schönsten und dauerhaftesten Anstrich für Fußböden liefert.
Niederlage in Calw bei Friedr. Müller a. Markt.



Schnell-Postdampfer-Linie
Havre—New-York

der Compagnie Générale Transatlantique.

Ueberrahme ab Straßburg mit 200 Fd. Freigepäd. Abfahrt ab Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage. Der Weg über Havre bietet die nächste, schnellste und — da die Dampfer den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, sondern von Havre sofort die hohe See erreichen — die sicherste Reise.

Nähere Auskunft erteilt

der Hauptagent für Württemberg:
Emil Georgii.

Für Augenfranke (Gehör- u. Halsleiden)! — Dr. Weller, Dresden. — Geg. 50,000 Kranke behandelt: über 300 Staarblinde geheilt. — Dr. Weller wird Sonntag, 26. Mai, früh 7—11 Uhr in Calw (Gasthof z. Waldhorn) sein. (Künstl. Augen.)

Carbolineum Avenarius,

bestes Holzanzstrichöl, empfiehlt

Eugen Dreiß.

Für die als vorzüglich bekannte

Urachter Rasenbleiche

nehme ich auch in diesem Jahr Bleichgegenstände jeder Art an und sichere gute Bedienung zu.

Traugott Schweizer,
Calw.

Allgemeine Fortbildungsschulen.

Die neuesten Formulare (Schülerliste und Diarium), herausgegeben vom württg. ev. Schullehrerunterstützungsverein, sind zu haben bei
Fr. Hänßler, Buchbinder.

Stroh Hüte

für Herren und Knaben, sowie

Feld- und Gartenhüte

empfehlen in großer Auswahl

Louis Beisser
am Markt.

Beste Friedrichsthaler

Gußstahlsensen,

Sensenringe,

Sicheln,

Holz- und Zinkkämpfe,
sowie

alle Sorten Gabeln

billigt bei

Eugen Dreiss,
Calw.

Ulmer

Muschelmehl,

ausgezeichnete Qualität, nahrhaft und leicht verdaulich für Kinder, sowie vorzüglich zu Klößen, zum Panieren u. s. w. geeignet, empfiehlt bestens

Fried. Pfommer jr.

Neue

Most-Rosinen

bei Saß von 2 Str. M 12. — pr. Str. bei

A. Schauler,
Badgasse.

Calw.

Haus zu verkaufen.

In schöner und sommerlicher Lage hier ist ein gründlich renoviertes Haus preiswürdig und unter ganz günstigen Bedingungen zu kaufen. Auskunft bei der Redaktion ds. Bl.

Zahnweh

hilft, wenn kein Mittel gewirkt, Geo Dötzer's Zahntinktur „Dentila“ sicher. Per Fl. 50 Pfg. m. ausführl. Gebrauchsanweisung bei Wieland & Pfeiderer in Calw.

Beste getrocknete

Weinbeeren

empfehlen billigt

D. Herion.

Württ. Theer- & Asphalt-Geschäft

Wilh. Volz

Stuttgart, Stöckachstr. 48

empfehlen

Asphalt,
Asphaltdachpappe,
Asphalt-Röhren,
Dachlack,
Holzpflaster,
Holzementdächer,
Carbolineum.

la. Gußstahlsensen,

sowie echte Mailänder

Wetzsteine

hält zu geneigter Abnahme bestens empfohlen

Schmiedemeister Roller
in Teinach.

Nur sofortige Bargewinne!

Nur 12 aufeinanderfolgende und je einer am
Ersten jeden Monats
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen jedes Serien-Los mit einem Treffer gezogen wird. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treff. A M. 500 000, 400 000, 300 000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen Mark

bis ca. Mk. 20 000, 15 000, 10 000 etc. mindestens aber wieder nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Ausführliche Prospekte gratis. Beitrag pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel M. 2.50. Anmeldung bis spätestens den 23. dier. Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M. Spezialgarantie beim Amt deponiert.

Tüll-Gardinen,

weiß und crème,
in allen Breiten,

Gardinen-Spitzen,

Draperien,

Portiären-Stoffe,

Tischzeuge,

weiß und farbig,

in schöner, neuer Auswahl, empfiehlt billigt

Traugott Schweizer.

Flaschenbier.

Empfehle ein feines helles Doppelbier, pr. Flasche 22 $\frac{1}{2}$ Fl. 11 $\frac{1}{2}$, sowie ein ausgezeichnetes dunkles Lagerbier, pr. Flasche 20 $\frac{1}{2}$ Fl. 10 $\frac{1}{2}$, aus der Tivoli-Brauerei in Stuttgart.

Achtungsvollst

Friedrich Pfommer jr.

NB. Jedes Quantum wird gerne ins Haus geliefert.

la. Mostrosinen und Corinthen

empfehlen billigt

Otto Stikel.

Feinsten

Rahm-
Limburger-
Schweizer-
Kräuter-

Käse

empfehlen

Eugen Dreiss.

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's

Bornstein-Schnellrocken-Oellack, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer, allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzmitteln anhaltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In $\frac{1}{2}$



Schutzmarke 1 und $\frac{3}{2}$ Kilo-Dosen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden, begründet 1833.

Vorrätig zum Fabrikpreis, Muster-ausschnitte und Prospekte gratis, in Pforzheim bei Carl Baur Nachf., Franz Seldner, Metzgerstr. 3.

Pianinos

besten solidester Bauart mit prächtigem Ton in verschiedenen Holzarten und Ausstattungen empfiehlt zu billigsten Preisen

die Pianofortefabrik

J. Ramsperger & Cie.

Stuttgart.

Garantie 5 Jahre, beste Referenzen.

Bruteier

gebe ab von meinen nachweislich mit I. Preis prämierten rebhuhnfarbigen Leghorn (Ital.), fleißigste Eierleger, pr. Dutzend M 2.—, R. Gugel, Liebenzell.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen zc. schonendst.

J. Reiss, Calw.

Damenschürzen,

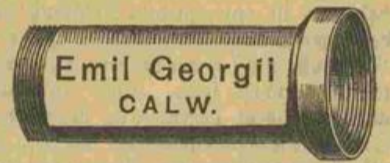
fertig und nach Maß, in farbig und schwarz, billigt bei

Entenmann,
Biergasse.

Umarbeitung.

Alte Strick-, sowie Tuchabfälle werden zu wahren Herren- und Damen-Kleiderstoffen, sowie zu Strickwolle verschiedener Farben, Pferde-, Bügel- und Bettdecken umgearbeitet.

Musteransicht und Annahme bei Hrn. Schneider, Schneidermeister in Calw.



Emil Georgii
CALW.

Geo Dötzer's Mast- & Fresspulver für Schweine.

bewirkt durch seine allseitig anerkannten Vorzüge schnelle und vorteilhafte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg. in der Federhaff'schen Apotheke.

Ziehung

garantiert 11. Juni 1895 der großen Reutlinger Geldlotterie. Haupttreffer bar 25,000, 10,000, 5000 zc. zc. Originallos für I. Ziehung 1 M., für beide Ziehungen 2 M. Porto und Liste für erste Ziehung 30 $\frac{1}{2}$, für beide Ziehungen 40 $\frac{1}{2}$, empfiehlt solange Vorrat J. Schweickert, Generalagentur, Stuttgart. In Calw bei Eduard Bayer, Friseur.

Auf Jakobi wird in eine kleine Familie ein gewandtes

Mädchen,

das gut kochen kann und prima Zeugnisse hat, gesucht.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen

vom Lande, nicht unter 16 Jahren, wird gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein Logis,

bestehend in Stube und Stubenkammer mit Holzplatz und Kelleranteil, hat auf Jakobi zu vermieten

Friedr. Morof.

Simmozheim.

Ein Mutterchwein,

(blau), 12 Wochen trächtig, verkauft Friedr. Hauser, Bäder.

Oberkollwangen.

Eine schöne, hochtrachtige



Kalbin

hat, weil entbehrlich, zu verkaufen

Philipp Stoff.